

**Konzert.**  
 ...  
**Preis:**  
 ...  
**Zeitung:**  
 ...  
**Werbung:**  
 ...  
**Produkte:**  
 ...  
**Preise:**  
 ...  
**Verkauf:**  
 ...

**Bezugspreis:**  
 Halbjährlich in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsbezirk, sowie im sonst. im Verh. 75 G.-P. m. Postzuschlag. Preise für die Abnehmer, Nachlieferung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.  
 In Fällen ddb. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
 Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Auslieferungsmänner jederzeit entgegen.  
 (Ges.-Rote Nr. 24 O. S. - Beilage Stuttgart)

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
 Die eins. Zeitsp. ober deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpf., Frei-Zelle 30 Goldpf., m. Post-Zuschlag. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte und Anzeigen-erstellung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmeverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Zahlungsveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Für telefonische Aufträge wird besonderer Gebühr übernommen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
 Druck und Verlag bei E. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strauß), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Neuenbürg.

**Nr. 258.** Neuenbürg, Samstag, den 1. November 1924. **82. Jahrgang.**

## Politische Wochenrundschau.

Der württembergische Landtag hat das Schwergewicht seiner Beratungen namentlich in den Finanzaußenbüchsen gelegt. Die Redeführer vor der Debatte im Plenum ist zu Ende. Sie sind ganz im Zeichen der bevorstehenden Reichstagswahlen. Zeitweise ging es recht heftig her. In der Opposition hatte sich viel Material angesammelt, der nun zur Entladung kam, wobei die Gegenläufer ziemlich scharf aufeinander platzten, so namentlich bei dem Fall Hildner und in Sachen des ehemaligen Finanzministers Reichling, der sich seinerzeit vom Reichsfinanzminister eine Abfuhr gefallen ließ, ohne sich das zu verbitten. Es darf nicht wundern, wenn Württemberg in Berlin in nicht gerade hohem Ansehen stand und wenn sich im Lande selbst das Gefühl amvoldiger Abhängigkeit von Berlin immer mehr durchsetzte. Diese Zeiten sind jetzt vorüber und man wird sich in Berlin damit abfinden müssen, auf Württemberg die Rücksicht zu nehmen, die es ebenso wie Bayern für sich in Anspruch nehmen kann. Die Unerschütterlichkeit der Abhängigkeit von Berlin, dem man sich früher nur all zu leicht gefügt hatte, kam auch in dem Verlangen zum Ausdruck, die alte Steuerhoheit wiederzuerlangen. In Bezug auf Post und Eisenbahn erlangt gleichfalls der Ruf nach Wahrung der Württemberg aus dem mit dem Reich abgeschlossenen Verträgen zulebenden Rechte. Würde das Reich Württemberg für die Abtretung der Eisenbahnen voll bezahlen, so wäre die Regierung in der Lage und gewillt, ihre Schuldbestimmungen gegenüber allen Gläubigern aus dem württembergischen Staatsanleihen anzuerkennen, und viele von denen, die heute durch den Staat um ihr Vermögen gebracht sind, könnten leichtert aufstehen. Das unnotige von dem, was die Opposition vorschlug, war eine Neuwahl des Landtags. Sie würde kaum ein anderes Ergebnis als das der letzten Wahl zeitigen, denn die Rechte, das Zentrum und die Deutsche Volkspartei würden im allgemeinen nicht geschwächt in den Landtag zurückkehren.

Im Reich sind die Vorbereitungen zur Reichstagswahl im Gange. Die erste Aufgabe der Parteien war, eine Wahlsparole zu finden, die Zugkraft auf die Wählermassen besitzt und sie zum Kampfe zusammenruft. Vieles sind Wahlparolen nur Schlagwörter, unter denen man alles verstehen kann und die nachher jede Politik rechtfertigen. Volksgemeinschaft und Arbeitsgemeinschaft rufen die Demokraten; Wiederherstellung eines gesunden Liberalismus und Befreiung der Alleinherrschaft des Parlamentes fordern die Deutschnationalen. Das Zentrum tritt ein für Erhaltung der Reichseinheit und Wiedererlangung der nationalen Freiheit und der materiellen Wohlfahrt. Die Deutsche Volkspartei erstrebt eine Politik der Mitte und den Zusammenschluß aller staatsoberhebenden Kräfte, während die Sozialdemokratie zum Kampf gegen den Bürgerblut und für die Republik aufruft. Von größerer Bedeutung sind die Parteitage, die jetzt von den Parteien abgehalten werden und in denen wiederum über die vergangene Politik abgeleitet wird und die in Zukunft einzuhaltenden Richtlinien genauer formuliert werden. Besonders Interesse erregte in dieser Woche der Parteitag des Zentrums, wo Reichskanzler Marx sich erscheinend über die gegenwärtige Lage veräußerte. Mit Freimuth stellte er als Ziel ein Groß-Deutschland, in dem die große deutsche Nation vereinigt ist, sowie ein Deutschland mit Kolonien, um Umsatz- und Absatzgebiete für seine Waren und seine Produktion zu haben. Auf innerpolitischem Gebiet stellte er die Forderung auf, daß die alte Streitfrage, ob Zentralismus oder Föderalismus nicht mehr politisch sondern nur geschichtlich-politisch gelöst werden dürfe. Der eigentliche Wahlkampf wird nach Aufstellung der Kandidatenlisten alsbald mit Schärfe beginnen und die Beteiligten werden schwere Arbeit zu verrichten haben, bevor sie die ersehnte Ruhe in den Weihnachtsferien finden können.

1.1 Millionen aufzuweisen. Man legt in konservativen Kreisen Wert darauf, zu betonen, daß die Außenpolitik Macdonalds gegenüber Deutschland, Frankreich und der Türkei ohne wesentliche Änderungen fortgeführt werden dürfte, da sie von Macdonald im Einverständnis mit den beiden anderen Parteien geführt worden sei. Die nächste Folge des politischen Umsturzes in England ist die Vertagung der interalliierten Finanzministerkonferenz in Paris.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Sonntagsgedanken.**  
 Zum Reformationsfest.  
 Es gilt nicht, sich in Winkel und Wäldern verziehen, sondern im Gegenteil herauszukommen, wenn man dein wäre, und beide Hände und Füße und den ganzen Leib darreichen und alles draus setzen, was du hast und vermogst. Kann ein Christ die Welt nicht ganz fromm machen so tue er was er kann! Es ist genug, daß er das seine getan und einigen geholfen hat, wenn auch nur einer oder zwei wären. Wollen die anderen nicht nachfolgen so laß sie in Gottes Namen fahren!  
 Wo mag höhere und größere Freude sein in einem frühlichen, sicheren morgigen Gewissen, das sich auf Gott verläßt und weder Welt noch Teufel fürchtet? Gleichwie wiederum, wo ist größerer Traurigkeit und Schmerz als in einem bösen versagten, schuldigen Gewissen?  
 Von Martin Luther.  
 — Der Herr Staatspräsident hat die Gerichtsassessoren Mayer, Gottlieb in Neuenbürg zum Amtsdirektor in Sörs, und Pflanzmaier in Neuenbürg zum Amtsdirektor in Neuenbürg ernannt.  
 — Die Oberpostdirektion Stuttgart hat die Postamtsleiterinnen Marie Knöller in Sörs, Anna Ocker und Elise Weinand in Wildbad zu Betriebsassistenten bei ihren demaligen Dienststellen ernannt.  
 Neuenbürg, 31. Okt. Die „Paläste“ der Sparfassen und die Aufwertungssache. Man schreibt uns: Immer wieder kann man hören und lesen, daß die Sparfassen nicht in genügender Weise für die Aufwertung eintraten, wogegen sie doch mit dem „Gold der Sparer“ „Paläste“ gebaut und gekauft hätten. Ganz abgesehen davon, daß man in diesem Zusammenhang immer nur von den Sparfassen spricht, kann es jeder einseitige Mensch doch nur begriffen, wenn einzelne Sparfassen auf diese Weise noch etwas gerettet haben, da sonst alles von der Inflation verschlungen worden wäre. Die Sparfassen betonen die Gelegenheit ihren Willen zu einer möglichst weitgehenden Aufwertung, man darf aber in den Kreisen der Sparer nicht vergessen, daß die Sparfassen nicht nur Schulden, sondern auch Gläubiger und in dieser Hinsicht ganz auf die Aufwertung der von ihnen gegen Hypothek u. a. angeschaffenen Güter angewiesen sind, die ihnen den größten Teil der für die Aufwertung der Spargutheben notwendigen Mittel verschaffen sollen. Und wenn von bestimmter Seite immer wieder den Leuten gesagt wird, sie sollen den Sparfassen kein Geld mehr anvertrauen, ehe diese die alten Guthaben aufgemerkt haben, so ist doch die Frage berechtigt: Warum wir denn wegen der Sparfassen und nicht vielmehr in unserem eigenen Interesse?

Die bayerischen Generale gegen Ludendorff.  
 München, 31. Okt. In dem Konflikt zwischen dem Kronprinzen Rupprecht und dem General Ludendorff vertritt die Generale der alten bayerischen Armee eine längere Erklärung, worin sie die Entwidlung des Konfliktes darlegen und konstataren, daß Kronprinz Rupprecht ohne eine Veranlassung für die ihm zugelegte Beleidigung geblieben sei. Die unterfertigten Generale der alten kgl. bayerischen Armee leben sich daher gezwungen, fernhin die Standesgemeinschaft mit General Ludendorff abzulehnen. Das Schreiben ist unterzeichnet: Kraft von Delmeningen, Kgl. bayerischer General der Artillerie u. d.

Generaloberst von Derringen.  
 Auf der französischen Auslieferungsliste wegen Kriegsverbrechen befindet sich u. a. auch der Name des Präsidenten des Reichstages, Generaloberst v. Derringen, dem vorgeworfen wird, angeblich im Jahre 1916 als Führer der 7. Armee die Blünderung der Stadt von Besonnen zu haben. Diese völlig haltlose Anschuldigung, die von französischer Seite mit allen nur möglichen Mitteln zu erweisen versucht wurde, ist nunmehr gänzlich zusammengebrochen. Es liegt ein Beschluß des vierten Strafsenats des Reichsgerichts vom 13. Oktober 1924 vor, nach dem auf Antrag des Oberreichsanwalts das Verfahren auf Kosten der Reichskasse eingestellt wird. Die Ermittlungen haben nicht den mindesten Anhalt für eine strafbare Handlung des Beschuldigten erbracht. Er war im Gegenteil stets bemüht, die Härten des Krieges durch scharfe Maßnahmen, Gerechtigkeit und wohlwollende Behandlung der Einwohner zu mildern. Gegen die Blünderung insbesondere hat er strenge Verordnungen erlassen. Alle Übergriffe einzelner, die übrigens auch nicht erwiesen sind, kann der Oberbefehlshaber einer Armee nicht verantwortlich gemacht werden.

**Ausland.**  
 New York, 30. Okt. In amerikanischen Marinekreisen wird der englische Plan über den Bau von zwei neuen Japelin-Luftschiffen für die britische Luftflotte lebhaft erörtert. Man betont, daß auch für die Luftverteidigung das von der Abrüstungskonferenz festgelegte Kräfteverhältnis eingehalten werden müsse. Dennoch dürfte Amerika noch ein weiteres Luftschiff in Auftrag geben. — Die Regierung der Vereinigten Staaten hat endgültig beschlossen, über 600 deutsch-amerikanische Patente, die nach den Bestimmungen des Versailler Vertrags enteignet werden sollen, amerikanischen Fabrikanten zur Ausnutzung zu übergeben. Es handelt sich hauptsächlich um Radiopatente.  
 Kanadische Zweidrittelmehrheit der Konservativen.  
 London, 31. Okt. Gestern kurz nach Mitternacht stand das endgültige Ergebnis der englischen Unterhauswahlen fest. Da bei den noch ausstehenden zwölf Mandaten Wechsel der Parteizugehörigkeit nicht vor sich zu geben pflegt. Das neue Unterhaus wird folgende Zusammensetzung haben: Konservative 415 (gegen 260 im Vorparlament), Liberale 44 (158), Arbeiterpartei 132 (192), andere Parteien 4 (6). Die Konservativen haben einen Nettoerfolg von 156, die Kommunisten von 1 Mandat zu verzeichnen. Der Nettoverlust der Liberalen ist 113, der der Arbeiterpartei 41, und der Unabhängigen 3. Es haben in diesem Jahre von 19,9 Millionen Wählern 16 Millionen, also über 80 Prozent, an den Wahlen teilgenommen. Es entfallen auf die Konservativen 7,5 auf die Liberalen 2,9, auf die Arbeiterpartei 5,47, auf die anderen 0,1 Millionen Stimmen. Im Vorjahre waren die Figuren: 5,36, 4,25, 4,26 und 0,23 bei einer Gesamtbevölkerung von 14,2 Millionen. Die Konservativen haben eine Zunahme ihrer Stimmen um 2,2, die Liberalen einen Rückgang von 1,35, die Arbeiterpartei eine Zunahme von

**Deutschland.**  
 Stuttgart, 30. Okt. Der Finanzausschuß des Landtags nahm heute eine Mitteilung der Staatsregierung über die Neuordnung des Wohnungsgeldzuschusses für die württembergische Bevölkerung entgegen. Die Neuordnung schließt sich an die Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom 23. Oktober 1924 über die Regelung des Wohnungsgeldes für die Reichsbeamten an. Darnach tritt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine ziemlich erhebliche Verbesserung für die württembergische Bevölkerung ein. Zunächst wird die Stadt Stuttgart in die neugeschaffene Sonderklasse eingewiesen. Während sodann bisher nur 29 Gemeinden der Ortsklasse B des Wohnungsgeldtarifes angehörten, gehören künftig 62 Gemeinden zu Ortsklasse B. Die Ortsklasse C wird künftig 108 Gemeinden zählen. Die Ortsklasse E in Wegfall kommen, rücken die Gemeinden von Ortsklasse E in Ortsklasse D auf. Die Neuordnung erfordert einen jährlichen Mehraufwand von circa 2,9 Millionen Mark. Jene wenigen Beamten, die in eine niedrigere Klasse zurückversetzt werden, erhalten eine einmalige Ausgleichszahlung. Die Neuordnung bringt auch den Pensionären eine kleine Verbesserung ihrer Bezüge. Ein Redner der Sozialdemokratie weist auf die Ungleichheit im Stuttgarter Industriegebiet und darauf hin, daß die badischen Bäderorte besser eingestuft seien als die württembergischen. Ein de-

Der Herr Staatspräsident hat die Gerichtsassessoren Mayer, Gottlieb in Neuenbürg zum Amtsdirektor in Sörs, und Pflanzmaier in Neuenbürg zum Amtsdirektor in Neuenbürg ernannt.  
 Die Oberpostdirektion Stuttgart hat die Postamtsleiterinnen Marie Knöller in Sörs, Anna Ocker und Elise Weinand in Wildbad zu Betriebsassistenten bei ihren demaligen Dienststellen ernannt.  
 Neuenbürg, 31. Okt. Die „Paläste“ der Sparfassen und die Aufwertungssache. Man schreibt uns: Immer wieder kann man hören und lesen, daß die Sparfassen nicht in genügender Weise für die Aufwertung eintraten, wogegen sie doch mit dem „Gold der Sparer“ „Paläste“ gebaut und gekauft hätten. Ganz abgesehen davon, daß man in diesem Zusammenhang immer nur von den Sparfassen spricht, kann es jeder einseitige Mensch doch nur begriffen, wenn einzelne Sparfassen auf diese Weise noch etwas gerettet haben, da sonst alles von der Inflation verschlungen worden wäre. Die Sparfassen betonen die Gelegenheit ihren Willen zu einer möglichst weitgehenden Aufwertung, man darf aber in den Kreisen der Sparer nicht vergessen, daß die Sparfassen nicht nur Schulden, sondern auch Gläubiger und in dieser Hinsicht ganz auf die Aufwertung der von ihnen gegen Hypothek u. a. angeschaffenen Güter angewiesen sind, die ihnen den größten Teil der für die Aufwertung der Spargutheben notwendigen Mittel verschaffen sollen. Und wenn von bestimmter Seite immer wieder den Leuten gesagt wird, sie sollen den Sparfassen kein Geld mehr anvertrauen, ehe diese die alten Guthaben aufgemerkt haben, so ist doch die Frage berechtigt: Warum wir denn wegen der Sparfassen und nicht vielmehr in unserem eigenen Interesse?

Neuenbürg, 1. Nov. Infolge der heute Nacht niedergegangenen u. jezt noch andauernden Regen ist die Enz hart angefroren und führt Hochwasser, das sich, wenn der Regen nicht bald aufhört, noch mehr steigern dürfte.  
 Neuenbürg, 1. Nov. Die Rosenberner Nummer der Heimatbeilage gilt der Stadt Rottenburg, deren landwirtschaftliche Lage, wo die schroffen Rindfleischberge in die sanften Keuperhänge übergehen, besonders anziehend ist. Rottenburg ist dann weiterhin nach drei Gesichtspunkten hin geschichtlich anziehend. Einmal als Grenzstadt der Hohenbergischen Herrschaft, sodann durch ihre jahrhundertlange Zugehörigkeit zu Österreich, die erst mit dem Jahre 1806 sich löste, dann besonders als die schwebische Bischofsstadt. Ein weiterer Beitrag führt uns ein interessantes Stück Auswanderungsgeschichte aus Schweden nach Amerika vor Augen, dargestellt eben an Rottenburger Verhältnissen und Beispielen, und in einem humorvollen Gedicht eines längst verstorbenen Dichters findet Alt-Rottenburger Weingärtner- und Bauernleben seinen Ausdruck und seine Darstellung.  
 Comweiler, 1. Nov. Morgen Sonntag findet ein Wohltätigkeitskonzert statt durch Mitglieder des Singschors und die Chöre von Comweiler. Die ausführenden Solisten sowie die Güte der ausgewählten Musikstücke versprechen einen hohen Genuß, der in dem herrlichen Saal der Comweiler Kirche eine weisevolle Anbachtstunde erwecken läßt. Wir empfehlen allen Freunden tiefer Sonntagsgenüsse die Veranstaltung.

Stuttgart, 30. Okt. Der Finanzausschuß des Landtags nahm heute eine Mitteilung der Staatsregierung über die Neuordnung des Wohnungsgeldzuschusses für die württembergische Bevölkerung entgegen. Die Neuordnung schließt sich an die Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom 23. Oktober 1924 über die Regelung des Wohnungsgeldes für die Reichsbeamten an. Darnach tritt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine ziemlich erhebliche Verbesserung für die württembergische Bevölkerung ein. Zunächst wird die Stadt Stuttgart in die neugeschaffene Sonderklasse eingewiesen. Während sodann bisher nur 29 Gemeinden der Ortsklasse B des Wohnungsgeldtarifes angehörten, gehören künftig 62 Gemeinden zu Ortsklasse B. Die Ortsklasse C wird künftig 108 Gemeinden zählen. Die Ortsklasse E in Wegfall kommen, rücken die Gemeinden von Ortsklasse E in Ortsklasse D auf. Die Neuordnung erfordert einen jährlichen Mehraufwand von circa 2,9 Millionen Mark. Jene wenigen Beamten, die in eine niedrigere Klasse zurückversetzt werden, erhalten eine einmalige Ausgleichszahlung. Die Neuordnung bringt auch den Pensionären eine kleine Verbesserung ihrer Bezüge. Ein Redner der Sozialdemokratie weist auf die Ungleichheit im Stuttgarter Industriegebiet und darauf hin, daß die badischen Bäderorte besser eingestuft seien als die württembergischen. Ein de-

Neuenbürg, 1. Nov. Infolge der heute Nacht niedergegangenen u. jezt noch andauernden Regen ist die Enz hart angefroren und führt Hochwasser, das sich, wenn der Regen nicht bald aufhört, noch mehr steigern dürfte.  
 Neuenbürg, 1. Nov. Die Rosenberner Nummer der Heimatbeilage gilt der Stadt Rottenburg, deren landwirtschaftliche Lage, wo die schroffen Rindfleischberge in die sanften Keuperhänge übergehen, besonders anziehend ist. Rottenburg ist dann weiterhin nach drei Gesichtspunkten hin geschichtlich anziehend. Einmal als Grenzstadt der Hohenbergischen Herrschaft, sodann durch ihre jahrhundertlange Zugehörigkeit zu Österreich, die erst mit dem Jahre 1806 sich löste, dann besonders als die schwebische Bischofsstadt. Ein weiterer Beitrag führt uns ein interessantes Stück Auswanderungsgeschichte aus Schweden nach Amerika vor Augen, dargestellt eben an Rottenburger Verhältnissen und Beispielen, und in einem humorvollen Gedicht eines längst verstorbenen Dichters findet Alt-Rottenburger Weingärtner- und Bauernleben seinen Ausdruck und seine Darstellung.  
 Comweiler, 1. Nov. Morgen Sonntag findet ein Wohltätigkeitskonzert statt durch Mitglieder des Singschors und die Chöre von Comweiler. Die ausführenden Solisten sowie die Güte der ausgewählten Musikstücke versprechen einen hohen Genuß, der in dem herrlichen Saal der Comweiler Kirche eine weisevolle Anbachtstunde erwecken läßt. Wir empfehlen allen Freunden tiefer Sonntagsgenüsse die Veranstaltung.

Stuttgart, 30. Okt. Der Finanzausschuß des Landtags nahm heute eine Mitteilung der Staatsregierung über die Neuordnung des Wohnungsgeldzuschusses für die württembergische Bevölkerung entgegen. Die Neuordnung schließt sich an die Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom 23. Oktober 1924 über die Regelung des Wohnungsgeldes für die Reichsbeamten an. Darnach tritt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine ziemlich erhebliche Verbesserung für die württembergische Bevölkerung ein. Zunächst wird die Stadt Stuttgart in die neugeschaffene Sonderklasse eingewiesen. Während sodann bisher nur 29 Gemeinden der Ortsklasse B des Wohnungsgeldtarifes angehörten, gehören künftig 62 Gemeinden zu Ortsklasse B. Die Ortsklasse C wird künftig 108 Gemeinden zählen. Die Ortsklasse E in Wegfall kommen, rücken die Gemeinden von Ortsklasse E in Ortsklasse D auf. Die Neuordnung erfordert einen jährlichen Mehraufwand von circa 2,9 Millionen Mark. Jene wenigen Beamten, die in eine niedrigere Klasse zurückversetzt werden, erhalten eine einmalige Ausgleichszahlung. Die Neuordnung bringt auch den Pensionären eine kleine Verbesserung ihrer Bezüge. Ein Redner der Sozialdemokratie weist auf die Ungleichheit im Stuttgarter Industriegebiet und darauf hin, daß die badischen Bäderorte besser eingestuft seien als die württembergischen. Ein de-

ter in der Beratung der Gemeinden bei Anschaffung von Ge-  
räten usw. Die alljährlichen Bezirksversammlungen sollen zur  
Beratung und Beschließung dieser Angelegenheiten, zur Be-  
förderung allgemeiner, das Feuerlöschwesen betref. Fragen und  
zur Abhaltung von Vorträgen auf diesem Gebiet dienen. Mit  
der Bezirksversammlung ist die Abhaltung von Schulübungen  
und einer Gesamttübung der Feuerwehr des Versammlungs-  
ortes oder auch der im Brandhilfsverband dieses Orts lebenden  
Feuerwehren zu verbinden. Die Wahl des Ortes der Ver-  
sammlung bestimmt. Die Leitung des Verbandes untersteht  
einem aus 6 Mitgliedern bestehenden Ausschuss. Die Wahl der  
Mitglieder und die von 4 Ersatzmännern erfolgt bei den ordent-  
lichen Bezirksversammlungen auf die Dauer von 3 Jahren.  
Dieselbst ist je die Hälfte aus den Vertretern der Gemeinden rechts  
der Eng einsehlich. Wildbad, Calmbach und Höfen (Bez. I)  
und aus den links der Eng (Bez. II) zu wählen. In diesen  
Ausschuss können nur Kommandanten gewählt werden, ebenso  
können an den Bezirksversammlungen nur solche und besonders  
geladene Wähler teilnehmen. Das Oberamt und der Bezirksfeuer-  
löschinspektor sind zu den Bezirksversammlungen einzuladen;  
letzterer steht es auch zu, den Bezirksfeuerlöschinspektor als weite-  
res Mitglied in den Ausschuss zu berufen. Mit beratender  
Stimme gebührt dem Ausschuss ein Kaiser und zugleich Schrift-  
führer an, der vom Vorsitzenden des Ausschusses mit Zustim-  
mung desselben aus der Feuerwehr seines Ortes berufen wird.  
— Zur Deckung der Unkosten werden von den Verbänden Feuer-  
wehren jährlich Beiträge erhoben. Diese betragen für Gemein-  
den bis 500 Einwohner 20 Mark, bis 900 Einwohner 40 Mark,  
bis 2000 Einwohner 80 Mark, bis 5000 Einwohner 80 Mark  
und für Feuerlöschwehren 20 Mark. Außerdem stehen in die  
Verbandskasse Jahresbeiträge der Amtsdienstverpflichteten und der  
Zentralfeuerlöschstelle Stuttgart. Nach der Größe der Gemein-  
den ist auch das Stimmrecht der Vertreter geregelt. Vertreter  
von Gemeinden bis 800 Einwohner haben 1, bis 2000 Einwoh-  
ner 2 und über 2500 Einwohner 3 Stimmen. — Nach ergänzen-  
den und erläuternden Ausführungen von Oberamtmann  
Bempy, des Landes- und des Bezirksfeuerlöschinspektors, Ober-  
amtsbeamter Ströbel, wird die Satzung des Verbandes ein-  
stimmig angenommen, und der Vorsitzende, Oberamtmann  
Bempy, erklärt hierauf den Bezirks-Feuerwehr-Verband für  
konstituiert. Die Versammlung schritt nun zur Wahl des Aus-  
schusses. Gewählt wurden von Bezirk I (Gemeinden rechts der  
Eng) die Herren Kapf, Wildbad, Rau-Calmbach, Mönch-Schön-  
berg und Rieping-Grumbach, als Ersatzmänner die Herren  
Groschmann-Höfen und Red-Raisensbach; vom Bezirk II (Ge-  
meinden links der Eng) die Herren Müller-Reutenbühl, Senfer-  
Birkenfeld, Weidner-Herrmann und Schmid-Gräfenhausen, als  
Ersatzmänner die Herren Bött-Dobel u. Mittelscheld-Feldmann.  
Als Vorsitzenden wählte der Ausschuss Herr Müller-Reuten-  
bühl und als dessen Stellvertreter Herr Senfer-Birkenfeld.  
Zum Ort der im Mai nächsten Jahres stattfindenden Bezirks-  
versammlung wurde Wildbad bestimmt. — In der Besprechung  
allgemeiner Fragen, für die der vorgeschriebene Zeit wegen  
wenig Raum blieb, gab der Landesfeuerlöschinspektor Auf-  
schlüsse über den Wert der Motor-Sprizen, hierbei die Anschaf-  
fung einer solchen u. a. auch für Schönbühl empfehlend. Nach  
ausreichendem glatten Verlauf der Versammlung schloß der Vor-  
sitzende die Versammlung mit Dankesworten. — Den gemein-  
samen Mittagessen im „Lössen“ folgte eine Gesamttübung der  
hiesigen Feuerwehre. Brandobjekt war das Sanatorium Schwarz-  
waldheim. Bei der Größe dieses und der angenommenen Aus-  
dehnung des Brandes mußten die Motorsprizen von Höfen und  
die Autosprize von Calw zu Hilfe gerufen werden. Beide  
Sprizen wurden von dem benachbarten See des Sanatoriums  
Schönbühl mit Wasser gespeist. Bei der nachfolgenden Vorfüh-  
rung dieser Motorsprizen erfolgte die Speisung durch einen Dy-  
namo. Die Versuchen derselben waren großartig und riefen  
bei der großen Zuschauermenge allgemeine Bewunderung her-  
vor. Die Kritik des Landesfeuerlöschinspektors an der Uebung  
solle dem Kommandanten Mönch, seinen Zugführern und  
Mannschaften Lob und Anerkennung. — Nach dieser Uebung  
und Vorführung zog die Feuerwehr unter Begleitung der  
Feuerwehrkapelle Calmbach zum „Lössen“, woselbst bei Kon-  
sert und Aufführungen bald ein unterhaltendes Leben einsetzte.  
Schlußwort Herrmann gab hier einen Ausblick auf die rühm-  
liche „Einer für Alle, Alle für Einen“ und überreichte mit Wor-  
ten der Anerkennung und des Dankes Diplome und Ehrenzei-  
chen für Hjäringe, treue Dienstzeit in der Feuerwehr an Gott-  
lieb Fuchs, lang. Au. Kommandant, Wilhelm Gührner, Zug-  
führer, Johann Fuchs, Au. Zugführer und Jakob Bantmüller;  
dem Zugführer Wilhelm Höp überreichte er für 35jährige  
Dienstzeit ein Diplom und ein Ehren-Geldent.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage in Süddeutschland  
wird von dem Tiefdruck im Westen Europas beherrscht, jedoch  
für Sonntag und Montag Fortdauer des unbeständigen, regneri-  
schen Wetters zu erwarten ist.

### Zum Reformationsfest 1924.

100 Jahre evangelisches Gesangbuch — ist es berechtigt, in  
den Kirchen besondere Gottesdienste und Feiern dazu zu ver-  
anlassen? Mag sein, daß mancher heute zu seinem Gesangbuch  
greift, aber es bald wieder argertlich weglegt, weil die einzelnen  
Wörter so aneinander stehen. Das macht allerdings keine  
Freude. Aber wer ist daran schuld? Du oder dein Gesangbuch?  
Es gibt auch andere. Da braucht man nicht erst lang blasen und  
reihen. Da ist jedes Wort gelöst. Da wurde schon Seite für  
Seite, Lied für Lied gelesen, immer wieder. Man hat's er-  
fahren, wie's treue Freunde und Begleiter diese Gesangbuch-  
lieder sind. Man kann sie brauchen an guten wie an bösen  
Tagen, daheim und in der Fremde, allein und in der Gemein-  
schaft mit andern. Man muß sich nur mit ihnen vertraut  
machen. Das ist rechte Gesangbuchliebe: sich ganz dabei-  
sein in seinen Liedern. Wächst du nicht auch schon ein Gesangbuch  
besitzen das die Spuren eines Gebrauchs an sich trägt? Dann  
müßte man dir nicht mehr sagen, wie reich du bist. R. St.

### „Glück auf dem Weg“

Wenn zwei junge Menschen den Bund fürs Leben schließen,  
so streuen liebe Hände Rosen und Blüten über die Schwelle  
zum neuen Leben, und schmücken ihren höchsten Festtag mit  
einer Fülle herrlicher Blumen — „Glück auf dem Weg“ wünsch  
sie dazu, „und frohes Wandern durch Blumen und  
Frischluft!“

Und wenn die festlichen Stunden vorüber sind, dann find  
auch die Blumen verblüht und es ist als hätten sie damit ihre  
Pflicht und Schuldigkeit getan, als brauchte man sie nun nicht  
mehr und als hätten sie mit ihrem Duft und ihrem Glanz gar-  
nicht mehr hinein in die folgende Zeit. „Glück auf dem Weg“  
sollten sie verkünden und bringen, und sie halten wohl auch,  
was sie versprochen haben.

Aber neben dem Glück, das die beiden Menschen in ihrem  
neuen Leben umfaßt, bringt doch manchmal etwas auf, —  
nicht bedeutend genug um führen zu können — wie ein leichter  
Windstoß an einem heißen Sommerabend: ein Erinnern an das  
Ehrenhaus und alle Liebe darin, das in einem Trauerberg  
immer tiefer wurzelt als beim Ranke, — ein plötzliches Auf-  
wachen des betäubten Abschiedsmerzes, ein sehnüchliches Ge-  
sittern, auch des glücklichen Bergens! — Es schadet dann dem  
jungen Ehegemahl nichts — aber auch wirklich gar nichts! —  
wenn er eine schöne Weisheit aus der verflornten Braut-

zeit auch jetzt noch blüht, und seine junge Frau manchmal mit  
ein paar Blumen erheit, um ihr mit diesen kleinen Freuden  
über — — ja, es muß beim rechten Namen genannt wer-  
den! — über die kleinen Freuden der — Blüthenwehen hinweg-  
zusehen! Je mehr Glück und Freude auf dem gemeinsamen  
Weg erblühen, desto mehr genießt er ja auch davon! Und es  
schadet ihm nichts — aber auch wirklich gar nichts, wenn er zur  
Wiederkehr des Hochzeitstages dieselben Blumen zu finden wünsch,  
weil er damals seiner Braut gebracht, sei es auch kein großer  
Krautstrauch, sondern nur ein paar schöne Blüten! Nein, es  
schadet ihm nichts, denn geteilte Freude ist doppelte Freude, ist  
erhöhtes und gleichzeitig vertieftes „Glück auf dem Weg!“ V. K.  
Werkstätte seiner Naturbindkunst, Joh. Karl Bacher.  
Böden a. d. Eng.

### Handel und Verkehr.

#### Wirtschaftliche Wochenübersicht.

Börse. Die Börse war in dieser Woche verhältnismäßig  
freundlicher, ohne daß aber die Geschäftsbewegung gehoben wor-  
den konnte. Vorübergehend trat wohl eine Belebung ein, doch  
folgte ihr sofort wieder allgemeine Geschäftstillheit. Man ist sehr  
enttäuscht über die Verhandlungen über Verabreichung der Wör-  
terumsatzsteuer. Die Erklärungen des Reichsfinanzministers im  
Zusammenhange mit einem allgemeinen Steuerabbau auch den  
Wünschen auf Verabreichung der Wörterumsatzsteuer entgegen zu  
kommen, wurden nicht aufgenommen, da Zeitpunkt und Umfang  
der Ermäßigung noch gänzlich unbekannt sind. Die fortgesetzte  
Räumung des Ruhrgebietes blieb auf der Börse ohne Einfluß;  
die Währungsfrage und die damit verbundenen politischen Kom-  
binationen waren der Geschäftsbewegung eher abträglich. Für  
eine Reihe wichtiger Entscheidungen, wie Aufwertungsfragen  
und Steuerfragen, bedeutete die Reichstagsauflösung eine neue  
Verzögerung. Immerhin vertraut die Börse darauf, daß die  
Reservbank harte Parteiverhältnisse schaffen und der neue  
Reichstag energischer an die Lösung der Aufwertungsfrage her-  
angehen werde. Sowohl auf Anleihe- und Aktienmarkt liegt  
die Tendenz im allgemeinen fest und die Kurse konnten sich bei  
geringer Bewegung behaupten.

Geldmarkt. Der Geldmarkt blieb flüssig. Der Monats-  
wechsel hatte zwar einzelne Anforderungen verurteilt, aber die  
Geldmarktquote war wenig verleast. Die Geldsätze haben seit  
langem keine Veränderung mehr erfahren. Der neue Reichs-  
bankausweis, der erste seit dem Inkrafttreten des neuen Reichs-  
bankgesetzes, zeigt einen günstigen Abschluß. Der Goldbestand  
des Reichsbanks ist erneut um 12,9 Millionen auf 61,36 Millionen  
gestiegen. Auf dem Devisenmarkt ging der Bedarf stark zurück.  
Die Devisenkurse zeigten nur geringfügige Veränderungen.

Produktenmarkt. Die Preise am Getreidemarkt hat  
sich weiter verschärft. Es fehlt jede Geschäftsbewegung. Den An-  
stoß gaben die harten Abschläge der amerikanischen Preisnoti-  
zungen. Vom Getreidemarkt ausgehend übte die Grundrenten-  
auf dem Futtermittelmarkt gleichfalls einen Preisdruck aus. Auf  
dem Weizenmarkt sind infolge Preisunterdrückungen aus zweiter  
Hand die Preise abgeflacht. An der Stuttgarter Kanarispod-  
dunkel wurde für Den und Stroch 8 bzw. 5,5 Mark pro 100  
Kilogramm bezahlt. An der Berliner Produktendörse notier-  
ten Weizen 211 (-12), Roggen 208 (-10), Sommergerste 206  
(-14), Winter- und Futtergerste 215 (-15), Hafer 185 (-5)  
Mark pro Tonne und Mehl 22 (-2 1/2) Mark pro Doppelzentner,  
über neue Maßnahmen zur Senkung des Preisniveaus, die eine  
stärkere Wirkung als die bisher unternommenen haben sollen.  
Die Gewerkschaften drängen auf eine baldige Entscheidung und  
drohen im Falle einer Verzögerung oder der Unvollständigkeit  
der neu zu fassenden Maßnahmen ernstlich Kohlenbewegungen  
anzukündigen. Auch die Beantw. sind wegen Gebaltsüberhöhung  
vordringlich geworden, wurden aber vom Reichsfinanzminister  
abgewiesen und auf das Ergebnis der Preisfindungskommission  
der Regierung vertrieben. Die Großhandelsindexziffer ist in dieser  
Woche von 131,31 um 2 Prozent auf 128,5 zurückgegangen. Die  
Lebensmittelpreise sind immer noch sehr hoch. Die Preise für  
landwirtschaftliche Erzeugnisse bleiben zwar hinter den Welt-  
marktpreisen zurück, doch wird die Spanne durch überhöhte  
Gewinne des Zwischenhandels immer mehr erweitert. Die Re-  
gierung plant in diesem Punkte eine besondere Kontrolle aus-  
zuführen. Die Preise für Eisen und Kohlen blieben unverändert.  
Nach Meldungen des Ruhrkohlenindustrials ist eine Derobierung  
der Kohlenpreise zum Ansehens der erhöhten Lohnforderungen  
der Gewerkschaften in Wäde nicht zu erwarten. Nach der  
neuesten Statistik ist der deutsche Außenhandel im Monat Sep-  
tember mit 60 Millionen Mark immer noch passiv. Der ver-  
stärkten Kohlenzufuhr stand keine entsprechende Ausfuhr von  
Fertigfabrikaten gegenüber.

Schwarzmarkt. Der Auftrieb zu den Schlachttiermärkten  
war mit Ausnahme von Schweinen durchweg niedriger. Die  
Preise blieben unverändert, da auch der Bedarf gering war,  
sodas trotz der geringen Zufuhr vereinzelt noch ein Ueberhand  
blieb.

Dolzmarkt. Die Lage auf dem Dolzmarkt ist unver-  
ändert. Die Nachfrage nach Brennholz, soweit es für den  
Winterbedarf sofort greifbar ist, hat sich gebessert. Auf dem  
Papierholzmarkt ist der Handel lebhafter.

### Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 31. Oktober. Eine öffentliche Beleidigungsklage des  
Generals Deimling gegen den Verlagsleiter Karl Ziegler aus Baden-  
Baden und den früheren Hofoposker Stadtrat Albert Senf in  
Oschwigen führte in der heutigen Verhandlung vor dem Karlsruher  
Schöffengericht zur Verurteilung der beiden Angeklagten zu je 100 Mk.  
Geldstrafe bezw. zu je 10 Tagen Gefängnis. In der „Badischen  
Morgenzeitung“ wurde mit Bezug auf den Hebelberger Dozenten  
Gumpel und dem General Deimling angedeutet, daß Deimling nicht  
mehr wert sei, in Deutschland zu leben und daß es besser für ihn  
wäre, sich nach Frankreich zu begeben, wo er mit offenen Armen em-  
pfangen und seine Tätigkeit reich belohnt würde.

Heidelberg, 1. Nov. Wie aus Paris gemeldet wird, hielt der  
Präsident der hiesigen Universität Dr. Gumbel in Rennes im  
Nahmen seiner Vortragsreihe durch die französische Revolving eine Rede  
über das Thema: „Frankreich, Deutschland und der Frieden“. Schon  
am Bahnhof hatten sich viele Bürger versammelt, die den deutschen  
Professor begrüßten und ihm den Hut vom Kopfe rissen. Die Mit-  
glieder der französischen Liga für Menschenrechte mußten ihm zu  
Hilfe eilen. Am Dienstag abend sprach Gumbel in Le Havre. Im  
Saal machte sich wieder eine starke Obstruktion der Zuhörer geltend,  
die in ein Handgemenge ausartete. Es wurden etwa zehn Personen verletzt.

München, 31. Okt. Anlässlich der Vorbereitungen zum Abschluß  
eines deutsch-französischen Handelsvertrages richtete die Handelskammer  
München an die Reichsregierung und ihre Unterhändler das dringende  
Ersuchen, unter keinen Umständen, in eine Verlängerung der schlo-  
thringischen Kontingente über den 1. 1. 1925 hinaus einzuwilligen.

Coarbrichen, 31. Okt. Gellern fanden Verhandlungen zwischen  
dem Köhlingischen Eisen- und Stahlwerk und Vertretern der Ar-  
beiterorganisationen statt, die zu dem Ergebnis führten, daß die Köh-  
lingischen Werke zur Wiederaufnahme der Betriebe unter gewissen  
Voraussetzungen bereit sind. Der Betrieb der Köhlingier Hütte soll  
am 3. November wieder aufgenommen werden. Die Wiederbeschaffung  
der Arbeiter soll sobald wie möglich und in vollem Umfange unter  
Verpflichtung der Betriebsmöglichkeiten erfolgen. Die Arbeiter-  
vertreter erklärten, die Vorschläge der Werkleitung ihren Organisati-  
onen zur Entscheidung unterbreiten zu wollen.

Sten, 31. Okt. In letzter Zeit fanden unter den Fraktionen des  
Reichstages erneut Beratungen über die Besetzung des Ober-

bürgermeisterpostens statt. Darnach ist die Wahl des Staatssekretärs  
Brodt, Chef der Reichskanzlei, vorbehaltlich seiner Zustimmung zum  
Oberbürgermeister Henssler, erfolgt. Es kann angenommen werden,  
daß die Wahl im Laufe der nächsten Woche vorgenommen wird.

Dortmund, 31. Okt. In der Stadtverordnetenversammlung wurde in  
der Sitzung Ministerialrat Dr. Rill-Berlin (Demokrat) mit 19 von  
49 abgegebenen Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt. 16 Stim-  
men erhielt der Kandidat des Zentrums, Bürgermeister Dr. Oger-  
Bohmann. Außerdem wurden 13 weitere Stellen abgegraben.

Berlin, 31. Okt. Ein großes Aufgebot von Kriminalbeam-  
ten hielt gestern Vormittag eine Razzia im Städtischen Hof für  
Obdachsse ab, in dem 2500 Männer und Frauen Untersuchung  
genommen hatten. Nicht weniger als 1229 Personen, die sich  
nicht ausweisen konnten, mußten von den Beamten festgehalten  
werden. Auf zwanzig großen Lastkraftwagen wurden die festge-  
genommenen nach dem Polizeipräsidium gebracht. Unterwegs  
unternahm mehrere Personen einen Fluchtversuch, konnten  
aber wieder festgenommen werden. Die Prüfung ergab, daß  
von den Vorgeführten 166 Männer und 9 Frauen von den ver-  
schiedensten Staatsanwaltschaften im Reich festgenommen ge-  
macht wurden, der größte Teil wegen Einbruchdiebstahl, einige wegen  
Raub und Mord.

Berlin, 31. Okt. In der Leipziger Volkszeitung vom 27. Ok-  
tober ist mitgeteilt, daß zwei Reichswirtschaftler, Major Brause und  
Hauptmann Fölsch, wegen Hochverrats in der Angelegenheit Oberland  
festgenommen worden sind. Es wird ferner festgestellt, daß es in der Reichs-  
wehr wieder einen Major Brause noch einen Hauptmann Fölsch gibt,  
noch gegeben hat.

Berlin, 31. Okt. Nach einer amtlichen Mitteilung des Berliner  
Polizeipräsidiums zu der Auffindung von Explosivstoffen bei dem  
kommunistischen Funktionär Knack ist es anzunehmen, daß der Minister  
des Innern den Leiter der Berliner politischen Polizei zum  
Vortrag über diese Angelegenheit aufgefordert habe. Außerordent-  
lich überleben sei auch die in seiner Notiz genannte Zahl der von  
der Polizei erfassten kommunistischen Waffen. Nach einer polizeilichen  
Mitteilung ist der wegen Vorbereitung zum Hochverrat vom Reichsan-  
walt gefaschte bisherige kommunistische Reichstagsabgeordnete Hebert heute  
in Berlin festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

Berlin, 1. Nov. Wie mehrere Blätter aus Danabrich melden,  
wird Fürst Wisnack doch wieder als deutschnationaler Spitzenkandi-  
dat für den Wahlkreis West-Ems aufgestellt werden. — Die  
„Nationalpost“, die den Untertitel „Deutschnationale Tageszeitung für  
Groß-Berlin“ führt, ist heute zum ersten Male als tägliches Blatt er-  
schienen.

Breslau, 1. Nov. Zwei allgemeine Tuchdruckerhilfsvereine  
sammeln, die gestern nachmittag im Gewerkschaftshaus stattfan-  
den, beschloßen einstimmig die Ablehnung des im Reichsarbeitsmini-  
sterium gefassten Schiedspruches. In einer anschließenden geheimen  
Abstimmung wurde mit 789 gegen 134 Stimmen beschlossen, in den  
folgenden Ausschuss zu treten und an den vom Zentralverband ge-  
stellten Forderungen festzuhalten.

Breslau, 31. Okt. Auf dem Hauptbahnhof ist Donnerstag abend  
aus einem verschlossenen Zimmer eine Stationskassa mit 7500 Mark  
entwendet worden. Die Reichsbahn-Gesellschaft hat auf die Ermitt-  
lung des Täters eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Der  
Raub ist ausgeführt worden, nachdem ein Beamter durch ein fingiertes  
Telephongespräch abgerufen worden war. Die ganz kurze Abwesen-  
heit des Beamten haben die Täter benutzt, das verschlossene Zimmer  
mit einem Dietrich zu öffnen und die Kasse zu fischen.

Rom, 1. Nov. In einem Dorfe bei Gemaa sollte vorgestern die  
Leiche eines im Krieg gefallenen Offiziers, die vom Kriegskriegs-  
nach der Heimat überführt worden war, beerdigt werden. Die Wit-  
we des Offiziers warf sich weinend über die Bahre, erlitt einen  
Schlaganfall und war sofort tot. Beide Leiden wurden zusammen  
aufgehoben und unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung zusam-  
men beigelegt.

Paris, 31. Okt. Der Ministerrat beschloß, daß die Ueberführung  
der Asche von Sauras nach dem Pantheon am 23. November er-  
folgen soll. Die Regierung wird bei der Feier offiziell vertreten sein.  
Der Sarg mit der Asche wird nach dem Palais Bourbon übergeführt,  
dort untergestellt und von da nach dem Pantheon gebracht. Im Laufe  
der Zeremonie wird Herriot namens der Regierung sprechen.

Breslau, 31. Okt. Der belgische Ministerpräsident Heunin-  
dige im Falle der Ablehnung des Budgets durch die Katholiken-  
partei seinen Rücktritt und die Ausschreibung von Neuwahlen an.

Bestrafte Nationalsozialisten.  
Tübingen, 31. Okt. Vor dem hiesigen Amtsgericht wurde  
das Hauptverfahren gegen 2 führende Mitglieder der national-  
sozialistischen Freiheitspartei, Meierbaur (Erich Siegel) und Stad-  
ter, vol. Bernhard Witsch (Fragar Ausschaffungs) wegen Ver-  
leibung eröffnet. Zwei Tage vor der letzten Reichstagswahl  
im Mai hatte die „Tübinger Chronik“ einen im Schilleraal des  
Museum von Prof. Wergentzler gehaltenen Vortrag einer  
Kritik unterzogen, auf Grund deren die Angeklagten am Tage  
vor den Wahlen ein anonymes Flugblatt in der Tübinger Stu-  
dentenhilfe herstellten und in der Öffentlichkeit verbreiteten.  
Darin waren neben antisemitischen Schmähungen große Ver-  
leibungen gegen den Chefredakteur der „Tübinger Chronik“,  
Dr. Forderer, und ihren Verleger, Albert Weil, enthalten. Die  
Kritik der „Tübinger Chronik“ wurde als unverschämte, verlogen  
und grenzenlos gemein bezeichnet. Dr. Forderer und Albert  
Weil stellen Strafverfolgung wegen Verleibung. In der Ver-  
handlung machte Rechtsanwalt Boham als Vertreter der Pri-  
vatskläger geltend, daß die im Flugblatt gebrauchten Ausdrücke  
eines gebildeten Menschen unwürdig seien und erachtete es als  
erschwerend, daß beide zu der Tat eine so gemeinnützige Ein-  
richtung wie die Studentenhilfe mißbraucht hätten, wozu alle  
Bewohner der Stadt in gleicher Weise ihr Ersparnis beitragen.  
Die im Flugblatt gebrauchten Anwürfe machten allgemein den  
Eindruck einer Demagogie, mit der man auf ungebildete Men-  
schen einwirken wollte. Die offensichtliche Intoleranz, andere  
Parteien mundtot zu machen, habe dazu geführt, daß ein großer  
Teil der Studenten gar nicht mehr fähig sei, einer Frage unvor-  
eingenommen entgegenzutreten. Das Urteil lautete dahin, daß  
die beiden Angeklagten wegen je eines Vergehens der gemein-  
schaftlich verübten Verleibung zu einer Geldstrafe von je 70  
Mark, im Nichterbringungsfall zu 10 Tagen Gefängnis und  
zum Tragen der Kosten verurteilt wurden. Außerdem wurde  
den Klägern zugesprochen, das Urteil auf Kosten der Angeklagten  
einmal in der „Tübinger Chronik“ bekanntzugeben.

Eine Verleibungsflagge des Kardinals Faulhaber.  
Dem „Bayerischen Kurier“ zufolge haben Kardinal Faul-  
haber und Graf Soden durch ihre Rechtsvertreter Strafverfolgung  
gegen den Bezirksoberschlichter Karl Weinländer in Wessendurg  
in Bayern wegen Verleibung stellen lassen. Die Verleibung  
wird erblickt in der Broschüre: „Die entsetzlichen schwarzen Denker  
des deutschen Volkes und das blutige Komödientheater am Bayern  
und Reich“, als deren Verfasser Weinländer bezeichnet wird.

Eine Entgegnung Ludendorffs.  
General Ludendorff veröffentlicht eine Entgegnung auf die  
Erklärung der bayerischen Generale, in der diese die Ständes-  
gemeinschaft mit General Ludendorff wegen seines Verhältnisses  
in dem Konflikt mit dem Kronprinzen Rupprecht fernerhin  
abzweigen. Ludendorff legt darin noch einmal von seinem Stand-

Friedr. Breusch, Pforzheim.  
Inh.: Friedr. Roth, Metzger-Strasse 7. Nähest dem Marktplatz.  
Telefon 985. Ansteuer- und Wäsche-Geschäft.  
Spezialität:  
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen.  
Herrenwäsche nach Mass.

zunte am  
Erklärung  
recht abge-  
hört, daß  
licht ge-  
Kronprin-  
und sei in  
jes. Besti-  
Ludendorff  
den seit 19  
Aufsicht

Köln,  
schlichter  
wird E  
denen  
wir aber  
gegen De  
sein und  
glückliche  
tionen, sind  
Comite de  
französi-  
Einladung  
gen, um d  
beizutret  
einigen we  
Großgew  
güßes Kom  
nommen, e  
antwortet,  
sch, daß n  
die d  
eine vollst  
des Co  
die Kultur  
die Unterz  
soll unmit

Sturm i  
Berlin,  
in Boten  
ein Nachp  
Ein von d  
den der Me  
ortige ber  
der durch  
in Zukunft  
men. — De  
es heißt:  
schiedliche  
gen der Me  
und im Kol  
die dem En  
Die Sühne  
die Reben

Bren  
Zur  
5. Nov  
40  
240  
222  
Die B  
hiesige  
Geme  
An die  
Steuervor  
aufforderung  
In der  
Städ  
sind in eine  
wollt  
nicht bis  
ja wohlthätig

Am M  
werden  
25  
ca. 2  
ffentlich geg  
Elektrizitäts

3  
Am M  
werden  
25  
ca. 2  
ffentlich geg  
Elektrizitäts

3  
Am M  
werden  
25  
ca. 2  
ffentlich geg  
Elektrizitäts

3  
Am M  
werden  
25  
ca. 2  
ffentlich geg  
Elektrizitäts

3  
Am M  
werden  
25  
ca. 2  
ffentlich geg  
Elektrizitäts

3  
Am M  
werden  
25  
ca. 2  
ffentlich geg  
Elektrizitäts

des Staatssekretärs  
er Zustimmung zum  
genommen werden.  
esung wurde in  
mokrat mit 19 von  
gewählt. 16 Stim-  
meister Dr. Geyer-  
geben.  
an Kriminalbeam-  
tätischen Asyl für  
namen Untersuchungs-  
Personen, die sich  
namen festgehalten  
wurden die fest-  
macht. Untertwegs  
überführt, konnten  
Sitzung ergab, daß  
nen von den ver-  
derlich gelübt  
hül, einige wegen  
stung vom 27. Ok-  
Major Brause und  
legenheit Oberland  
h es in der Reichs-  
mann Fölsch gibt,  
des Berliner  
schlossen bei dem  
daß der Minister  
hen Vollzug zum  
habe. Außerord-  
annte Zahl der von  
h einer polizeilichen  
rat vom Reichsan-  
ordnete Hecker heute  
vorgeschlagen worden.  
Sandwich werden,  
sonaler Spitzenan-  
werden. — Die  
Logesitzung für  
tägliches Blatt er-  
druckergebnisse ver-  
staltshaus (Statt-  
Reichsarbeitsschul-  
nehmen geheißen  
bestimmen, in den  
Zentralverband ge-  
Donnerstag abend  
e mit 7500 Mark  
nt auf die Ermitt-  
h ausgeführt. Der  
durch ein fingiertes  
kurze Abwesen-  
schlossene Zimmer  
h.  
alle vorgestern die  
m Relegationslag  
werden. Die Wit-  
fahre, erlitt einen  
wurden zusammen  
rothierung zusam-  
die Ueberführung  
23. November er-  
gleich vertreten sein.  
erbon übergeführt,  
recht. Im Laufe  
sprechen.  
nt Themas händ-  
die Katholiken-  
Neuwahlen an.  
ntzgericht wurde  
er der national-  
Siegel und stad-  
den) wegen Ver-  
Reichstagswahl  
Schilleraal des  
Vortrag einer  
lagen am Tage  
Lüßinger Stau-  
eit verbreiteten,  
igen große Be-  
inger Chronik,  
enthalten. Die  
schämt, verlogen  
erer und Albert  
In der Ver-  
treter der Ver-  
ichten Zustände  
erachte es als  
einmütige Ein-  
sitten, wozu alle  
flein beitragen.  
t allgemein den  
angeborene Ren-  
toleranz, andere  
daß ein großer  
er Frage unvor-  
stete dahin, daß  
ns der gemein-  
strafe von je 70  
Wesängnis und  
nßerdem wurde  
der Angeklagten  
en.  
ausländer.  
ardinal Faul-  
er Strafantrag  
in Weihenburg  
Die Beleidigung  
swarzen Denker  
viel um Bayern  
ichnet wird.  
egung auf die  
se die Standes-  
mes Verhaltens  
recht fernerhin  
seinem Stand-  
rzheim,  
dem Marktplatz.  
ausstattungen.

punkte aus die Geschichte des Ehrenhandels ausführlich dar  
und erinnert daran, daß er im Dittlerprozeß eine ausführliche  
Erklärung über die Nichtbeteiligung des Exronprinzen Rupp-  
recht abgegeben habe. Er habe sich zu diesem Schritt auch da-  
durch veranlaßt gesehen, daß er in einer Geheimkammer geblü-  
t habe, daß Rupprecht am 11. oder 12. November 1923 die Ab-  
sicht gehabt habe einen besonderen Schritt durchzuführen. Der  
Kronprinz habe hierzu eine Proklamation entwerfen lassen  
und sei in München zur Durchführung seiner Absicht eingetro-  
fen. Bestimmte Umstände hätten dann diese Absichten vereitelt.  
In derbst schließlich an, daß er nach seiner Rückkehr nach Mün-  
chen sein Material veröffentlichen werde.

### Ausführliche Verhandlungen über einen deutsch-französischen Stahlvertrag

Köln, 31. Okt. Verhandlungen zwischen den führenden Ver-  
tragsparteien der deutschen und der französischen Eisenindustrie  
sindung über die Bildung eines Stahlvertrages, von  
denen vor einigen Tagen der „Matin“ zu berichten wußte, die  
wir aber nach der ganzen bisherigen Einstellung Frankreichs  
gegen Deutschland bezweifeln, scheinen tatsächlich im Gange zu  
sein und sollen sogar einen günstigen Verlauf nehmen. Um die  
günstige Einigung der beiden Länder nach außen hin zu be-  
weisen, sind nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ vom  
Comité des Forges de France, dem bekannten Vorstand der  
französischen Hüttenbesitzer, und dem Vorstand der Ruhrgruppe  
Einladungen an die übrigen Eisen erzeugenden Länder ergan-  
gen, um diese zu bewegen, dem neu zu gründenden Verband  
beizutreten. Die Bedingungen der Einladung haben jedoch nur  
einigen wenigen Gruppen entsprochen, ihr Folge zu leisten. Die  
Großgewerbetreibenden Luxemburgs, wo französisches und bel-  
gisches Kapital vorherrscht, haben die Einladung ange-  
nommen, ebenso Schweden. Dagegen hat Belgien noch nicht ge-  
antwortet, während England abgelehnt hat. Es ist wahrchein-  
lich, daß noch vor dem 5. November, an dem die deutsch-französi-  
schen Wirtschaftsverhandlungen wieder beginnen werden,  
eine vollständige Einigung zwischen der Wendel, dem Vorstand  
des Comité des Forges einerseits, Thyssen und Vögelers für  
die Ruhrgruppe andererseits, erzielt wird. In diesem Falle würde  
die Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages  
fast unmittelbar darauf erfolgen.

### Sturm in der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung

Berlin, 1. Nov. Die vom Reichsbanner Schwarz-rot-gold  
in Potsdam vorgenommene Kammerweibliche hatte gestern Abend  
ein Hochspiel in der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung.  
Ein von der Rechten eingebrachter Dringlichkeitsantrag, durch  
den der Magistrat angefordert wird dafür zu sorgen, daß be-  
sondere herausfordernde Belästigungen durch fremde Elemente an  
der durch schwarz-weiß-rote Erinnerungen gebilligten Stätte  
in Zukunft unterbleiben, wurde unter großem Lärm angenom-  
men. — Der Magistrat lasste darauf eine Entschlieung, in der  
es heißt: Die hiesigen Körperverletzte fordern auf die Entschlieung,  
daß die Saatsregierung künftig auf die Empfindungen  
der Mehrzahl der Potsdamer Bürgererschaft Rücksicht nimmt  
und im Rahmen der Gesetzgebung die Belästigungen beseitigt,  
die dem Empfinden der Bevölkerung so offen zuwiderlaufen.  
Die Sitzung war von ohrenbetäubendem Lärm begleitet, so daß  
die Reden kaum zu verstehen waren.

### Stadtpflege Neuenbürg. Brennholz und Stangen.

Zur Versteigerung kommen am **Wittwoch, den  
5. November 1924, abends 7 1/2 Uhr**, im Rathaus:  
40 Rebstecken I. und 35 Rebstecken II. Klasse,  
240 Bohnensteden aus der Abt. Doppery,  
222 Raummeter Scheidholz-Brennholz aus den Distri-  
kteinsteige und Hgenberg.  
Die Beteiligung an der Versteigerung erstreckt sich auf  
hiesige Einwohner.

### Gemeindesteuern, Holzgelder, Feuerwehrrabgabe.

An die Begleichung der Rückstände und die monatlichen  
Steueranzahlungen wird erinnert. Besondere Zahlungs-  
aufforderung in Form von Steuerzetteln ergeht nicht.

### In der Stadt. Frauenarbeitschule

sind in einem der letzten Kurse 14 Meter Baum-  
wolltuch liegen geblieben. Falls der Eigentümer sich  
nicht bis **30. November 1924** meldet, wird das Tuch  
zu wohltätigen Zwecken verwendet.

### Stadtpfleger Essig. Herreraid.

### Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag, den 3. November, vormittags 11 Uhr**,  
werden  
**25 Stück verschiedene Leder-Felle und  
ca. 25 000 halbfertige Tabakbentel**  
öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim  
Elektrizitätswerk.  
Gerichtsvollzieher Ester.

### Calmbach. Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag den 4. November d. J., vorm. 9 Uhr**,  
kommen verschiedene Posten  
**Baumwollstoffe, Leinwandstoffe, 21 Her-  
renhemden, 10 Herrenhosen, 9 Wind-  
jaden, 15 Damenwesten, 3 Samminän-  
tel, 2 Herrenanzüge, 2 Herrenhosen,  
3 Herrenwesten, 300 Selbstbinder, 180  
Fensterlappen**  
zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gähle, Gerichtsvollzieher.

### Neuenbürg. Köchin,

Wir suchen zu baldigem Eintritt eine perfekte  
**Köchin**,  
die gut bürgerlich kochen und baden kann. Bewerberinnen  
sollen sich an die Oberschwester wenden.  
**Bezirkskrankenhaus.**

### Keine Kartoffelnot.

Berlin, 31. Okt. Gegenüber zahlreichen Artikeln, die über  
eine ungenügende Kartoffelversorgung insbesondere des Westens  
in der Presse veröffentlicht wurden, sei auf die Nummer 43 der  
„Kartoffelzeitung“, Beilage des Einheitsverbandes des deut-  
schen Kartoffelhandels, vom 26. Oktober, hingewiesen. Daraus  
ergibt sich, daß der deutsche Kartoffelhandel die Marktlage we-  
sentlich anders beurteilt. Es wird dort ausgeführt, daß das  
Ruhrkohlengebiet, wie überhaupt der ganze Westen, in Kar-  
toffeln ertrage und daß man in München noch nie so viele Wog-  
gong mit Kartoffeln erblickte, wie in diesen Tagen. Die Zufuh-  
ren gingen weit über die Konsumfähigkeit der Verbraucher-  
märkte hinaus. Auch andere Nachrichten bestätigen, daß Kar-  
toffeln in erheblicher Menge am Marke sind.

### Um die Auslieferung der Erzbergermörder.

Budapest, 1. Nov. Die ungarische Regierung hat gestern  
die jüngste Note der deutschen Regierung in der Angelegen-  
heit der Auslieferung des Mörders Erzbergers, Förster-Schula,  
beantwortet. Die ungarische Regierung erklärt, weiter auf dem  
Standpunkt beharren zu müssen, daß zwischen Ungarn und  
Deutschland für die Auslieferung von Verbrechern keine Gegen-  
seitigkeit besteht und daß sie Schula nicht ausliefern könne, da er  
ein politischer Verbrecher sei. Die deutsche Regierung habe auch  
Gernsbat, den Mörder des Grafen Tissa, nicht ausgeliefert.  
Die ungarische Regierung erklärt sich jedoch gerne bereit, über  
die Schaffung eines Vertrages zur gegenseitigen Rechtshilfe mit  
der deutschen Regierung in Verhandlungen zu treten.

### Rücktritt Macdonalds Mitte nächster Woche.

London, 31. Okt. Die Regierung hat in der heutigen Ka-  
binettssitzung beschlossen, Mitte nächster Woche zu demissionie-  
ren, nachdem in der wahrscheinlich letzten Sitzung des Kabinetts  
am Dienstag von Macdonald das Ergebnis der Untersuchung  
des Simon-Dwight-Briefes dem Ministerrat vorgelegt ist. Das Ka-  
binett hat heute Macdonald beauftragt, im Foreign Office durch  
einen Ausschuss die Schritte des Simon-Dwight-Briefes prüfen zu  
lassen und die Vorgänge festzustellen, die zu seiner Veröffentlichung  
und zur Abendung der Note an Katsowki Anlaß  
gegeben haben. Die Entschlieung des Kabinetts, noch an-  
nährend eine Woche im Amte zu bleiben, ist darauf zurückzu-  
zuführen, daß die Arbeiterregierung in der ihr geeignet erscheinenden  
Form das Ergebnis der Untersuchung zu veröffentlichen  
gedenkt. Im Hinblick auf diesen Entschluß des Kabinetts hat  
Macdonald alle Vorbereitungen getroffen, um die Arbeiterregie-  
rung, sobald er zum König berufen wird, sofort durch eine voll-  
ständig fertige konservative Regierung abzulösen. Er hat heute  
telegraphisch die führenden Mitglieder der konservativen Frak-  
tion, die er mit wichtigen Ministerämtern zu betrauen gedenkt,  
aufgefordert, unter seinem Vorstich am Montag in London zu-  
sammentzutreten.

### Macdonald und Baldwin über die Wahlen.

London, 31. Okt. Der Premierminister Macdonald gab in  
einer Unterhaltung mit dem Vertreter des Arbeiterblattes  
„Daily Herald“ zu, daß ihn die ersten Wahlergebnisse auf das  
schmerzhaft berührt hätten, nachdem er jedoch die Zahlen ge-  
nauer geprüft habe, sei ihm wieder besser zumut geworden.  
Er erklärte: „Die auf uns entfallende Stimmenzahl hat eine  
Zahl erreicht, die weit über alles hinausgeht, was wir noch vor-

ein oder zwei Jahren erträumten. Ich kann der Arbeiterbewe-  
gung nur meine allerbesten Glückwünsche aussprechen.“ Auch  
Baldwin hat gestern abend eine Rede an seine Wähler er-  
lassen. Er sagte: „Ich bin allen, die zu diesem phänomenalen  
Sieg verholfen haben, zu großem Dank verpflichtet. Das Wahl-  
ergebnis hat wiederum meine tiefe Ueberzeugung und mein Ver-  
trauen bestätigt, daß ich schon immer auf das politische Urteil  
und den gesunden Menschenverstand des englischen Volkes rechte,  
wenn es gilt, zu einer Frage von so großer Wichtigkeit Ste-  
lung zu nehmen.“

London, 31. Okt. Die genaue Zusammensetzung der ver-  
schiedenen Abstimmungsresultate ist jetzt bekannt und ergibt  
für die Konservativen 7 538 000, für die Arbeiterpartei 5 508 000,  
für die Liberalen 3 105 000 und für die Kommunisten 36 000  
Stimmen.

Wien, 31. Okt. In dem überwältigenden Sieg der Kon-  
servativen Englands haben die Blätter in erster Linie den Ein-  
druck des einmütigen Abwehrwillens der bürgerlichen Bevölke-  
rung gegen die Umsturzbestrebungen des Bolschewismus. In  
außenpolitischer Beziehung, insbesondere hinsichtlich der Dar-  
legung in der Reparationsfrage erwarten die Blätter keine Ver-  
änderung der Politik Macdonalds, die er im Einklang mit  
Frankreich und Deutschland durch die Londoner Abmachungen  
als Fortsetzung der auswärtigen Politik Curraons in glücklicher  
Weise festgelegt hat. Dagegen vermuten die Blätter eine Rück-  
wirkung in teilweise ablehnendem Sinne auf das Abkommen  
mit Rußland und Zurückhaltung in der Abrüstungs- und  
Schiedsgerichtsfrage, sowie in der Behandlung der handelspoli-  
tischen Angelegenheiten.

### Befriedigung in Amerika.

London, 31. Okt. Der „Daily Express“ meldet aus New York,  
daß der Sieg der Konservativen in den Vereinigten Staaten  
große Freude erregt. Man betrachtet ihn als ein Vorzeichen  
dafür, daß Präsident Coolidge und die Republikaner am näch-  
sten Dienstag in den Vereinigten Staaten folgen werden.

### Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Eingänge übernimmt  
die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Befriedigung der Wohnungsbaut. Dem F-Einlander auf sei-  
nen mir gemachten Vorschlag, eine Umfrage bei sämtlichen  
Neuenbürgern Hausbesitzern ergeben zu lassen, die Mitteilung,  
daß der Inhalt meiner Ausführungen, wenn er unbeanstanden  
aufgehört und richtig verstanden wird, wohl bessere Begehr  
Um meinen Vorschlag 1 zur Durchführung zu bringen, als  
durch Interessensorganisationen diesen zu verwirklichen. Die  
ganze Angelegenheit hat mit dem Hausbesitzerverein und dem  
Mieterverein als Organisation als solche rein gar nichts  
zu tun. Das „meine ...“, das der F-Einlander anführt, ist  
auch in meinen Ausführungen enthalten, nur in anderen Wor-  
ten. Einen besseren Vorschlag haben Sie mit Ihren Ausfüh-  
rungen jedoch nicht gebracht. Ich lade Sie ein, mit mir ver-  
sönlich über dieses Thema zu sprechen, vielleicht werden wir  
einig. Vielleicht beruft aber auch die betr. Stelle, die ich in  
meinen Ausführungen im Auge habe, eine Versammlung zu  
einer allgemeinen Aussprache ein  
Neuenbürg, 31. Okt. 1924. Weller.

### Arbeits-Vergebung.

Zum Neubau eines Wohnhauses für Buchdruckerei-  
besitzer D. Strom in Neuenbürg habe ich die  
**Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-,  
Dachdecker- und Flächnerarbeiten**  
in Afford zu vergeben. Die erforderlichen Unterlagen sind  
in meinem Geschäftszimmer, Untere Gartenstraße Nr. 87 1/2,  
1. Stock, am **Dienstag den 4. November ds. J.** zur gefl.  
Einsichtnahme aufgelegt.

Die Offerten wollen verschlossen bis spätestens **Donner-  
stag den 8. November, abends 6 Uhr**, bei mir eingereicht  
werden.

Die Bauarbeiten sind nach erfolgtem Zuschlag sofort  
in Angriff zu nehmen.  
Neuenbürg, den 31. Oktober 1924.  
Ludwig Reist, Architekt.

### Die Verschindelungs- und Vertäferungsarbeiten

an der Methodistenkapelle in Gräfenhausen sind zu ver-  
geben. Angebote sind bis **Samstag den 8. November d. J.**  
zu richten an **Pred. G. Lang, Neuenbürg, Villastraße**, wo-  
selbst auch die nötigen Unterlagen eingesehen werden können.  
Die Arbeiten sollen sofort nach Zuschlag ausgeführt werden.

### Billigste Bezugsquelle für Damen- und Mädchen-Hüte.

Unübertroffene Auswahl in  
**Hilf- und Selour-Hüte.**

### Geschw. Gutmann, Pforzheim,

Westliche 28.  
— Beachten Sie unsere Schaufenster! —

### Speisegelberüben,

gesunde haltbare Ware, 3.50 Mark per Zentner empfiehlt  
Landwirt **Kimmich, Kleinjachsenheim.**  
Mit Bestellung bitte Güde senden!

### Calmbach. Der Fußballklub Calmbach

veranstaltet am **2. November**  
im **Saithaus zum „Ochsen“**

### Tanz-Unterhaltung,

wozu höflich einladet  
**Der Ausschuß.**

### Calmbach. Am Sonntag den 2. November findet im

### Saithaus zur „Arone“ öffentl. Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflich einladet  
**Adolf Ochner,**  
Regger und Wirt.

### Faugendrand. Ein neuer oder noch gut erhaltener

### Brunnentrog,

womöglich aus Sandstein, 150 Ctm. x 2 Meter, zu kaufen  
gesucht.

### Kinderheim. Gefärbt - Gereinigt

werden alle Kleidungsstücke, Möbelfstoffe, Teppiche usw.  
von der Färberei und chem. Waschanstalt **Carl Steurer,**  
Freudenstadt. Annahme für Neuenbürg und Umgebung  
bei **Hrn. Carl Stieringer, Schneidermeister, Neuenbürg,**  
Turnplatz 323.

### Neuenbürg. Empfehle billigt: Salz-Heringe

(Wilsener),  
**Bismarck-Heringe,**  
**Heringe i. Gelee,**  
**Rollmöpse,**  
**Sardellen,**  
**Del-Sardinen,**  
**Rapern.**

### A. Lustnauer Nachf., G. Gädemann.

Neue und gebrauchte:  
**Schränke, Bettstellen, Waschkommoden, Küchenschränke, Büffels, Tische und Stühle, Vertikals, Abstell- u. Bauernstische, Bierische, Rauch- und Röhliche, Blumenrippen, 1 Paravon, 1 Kopierpresse, 1 pol. Sekretär, 1 Gashranf, eichen, pol. Büffel, Kasse, Matrazen, Sofas, Chaiselongues und v. a.**  
**Schötle, Pforzheim,**  
Dillheimerstraße 18,  
Telefon 2165.

**Bezirks-Arbeitsamt**

Neuenbürg.  
Telefon Nr. 53.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen selbständigen **Baugholz-Fuhrmann**, nicht unter 35 Jahren, verheiratet, evang., Wohnung vorhanden. Ferner einen **Eisendreher**, nicht unter 25 Jahren, einige **Maurer** nach auswärts, ein **Geschirrspüler**, 1 **Hilfsarbeiter**, welcher Gartenarbeit versteht, sowie eine Anzahl **Dienstmädchen** im Alter von 18-22 Jahren.

Für eine Anzahl Mädchen im Alter von 15-17 Jahren suchen wir Stellen in **Privatunterhaltungen**.

Würtl. Forstamt Wildbad.

**Nadelstammholz-Verkauf.**

Das Forstamt verkauft freihändig: 1) Auf dem **Bahnhof Calmbach** lagernd: 210 St. La. u. Pi. Langh. mit Fm.: 217 I., 77 II., 65 III., 26 IV., 10 V. Kl.; 15 St. Sägh. m. Fm.: 12 I., 14 II. Kl.; 67 St. Fo. Langh. mit Fm.: 7 I., 29 II., 36 III., 3 IV., 2 V. Kl. in 9 Losen. 2) **Aus Staatswald**, Abt. Forstmeistersgäßl, Wildbaderlopf, Kohlsteigle, Bodfisch, Kl. Wendenstein, Müll. Schaublesweg, B. Haidenberg, Rißhalde, Nord- u. Sint. Böllert, Müll. Spedenteich, Sint. Atloch und Scheidholz in der **Epochal 840 St. La. u. Pi. Langh.** mit Fm.: 280 I., 214 II., 180 III., 93 IV., 84 V., 21 VI. Kl., 170 St. Sägh. m. Fm.: 76 I., 50 II., 23 III. Kl., 1179 Fo. Langh. m. Fm.: 122 I., 379 II., 432 III., 161 IV., 51 V., 4 VI. Kl., 84 St. Sägh. m. Fm.: 21 I., 41 II., 14 III. Klasse. Schriftliche Angebote wollen bis spätestens **Montag, den 10. November 1924, abends 8 Uhr**, beim Forstamt eingereicht werden. Losverzeichnis und Angebotsvordrucke von der Forstdirektion G. f. S. Stutgart.

Höfen a. G.



**Stangen-Verkauf.**

Am **Mittwoch, 5. November d. J.**, nachm. 1/4 Uhr, kommen aus den hiesigen **Gemeindeväldungen** im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf: **Bauhingen 56 St. Ia, 43 St. Ib, 49 St. 2, 21 Stück 3. Kl.; Hagstangen 8 St. 1., 43 St. 2., 53 St. 3. Kl.; Hopfenhingen 59 Stück 1., 86 St. 2., 8 Stück 3. Klasse.** Den 30. Okt. 1924.

Schulstr. Feldweg.  
**Evang. Arbeiterverein**  
Neuenbürg.

Heute abend 8 Uhr  
**Gemeindehaus.**  
Calmbach.

Heute und morgen



**Mehlsuppe.**  
Barth zum „Bahnhof“.

Höfen, den 31. Oktober 1924.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute vormittag 10 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater und Grossvater

**Gustav Rehfuess,**

Alt-Schultheiss,

im 91. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Emma Sidler, geb. Rehfuess,**

**Eugen Rehfuess**

mit Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/4 Uhr statt.

**Neuenbürger Musikschule**

Nach den Weihnachts-Feiertagen beginnt in der ein **Sonderkurs für Streichinstrumente**. In Anbetracht der heutigen knappen Geldlage, welche die Beschaffung einer guten Violine für manchen Schüler unmöglich macht, gibt die Musikschule kostenlos ein gutes Instrument als Eigentum ab. Verbunden mit obigem Kurs ist der Versuch, einen Streichkörper zu bilden. Anmeldungen jederzeit. Meldebischoß: 7. Dezember. Anfragen und Auskünfte in allen Musikangelegenheiten unverbindlich und kostenlos.

Die bisherigen Unterrichtsfächer für **Violine, Klavier, Trompete, Ffide, Mandoline, Zither, Gitarre** usw. bleiben bestehen wie bisher.

**Ernst Müller, Musikdirektor.**

Großes Lager in **Motorrädern (erste Marken), Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinder-, Sport- und Leiterwagen.**

Ersatzteile. Reparatur-Werkstätte.  
Günstige Teilzahlung.  
**Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18.**

Neuenbürg.

Die nächste

**Mütter-beratungsstunde**

findet **Montag, den 3. Novbr., von 2-1/4 Uhr** statt.



**Obst- und Gartenbau-Verein**

Ortsgr. **Neuenbürg**

**la Tafellobst**

vom Unterland ist eingetroffen in Sorten wie **Boskoop, Baumannskrenneten, Gemüsgluten** usw.

Bestellungen für jedes Quantum nimmt entgegen Vorstand **Karl Scheerer**, ebenfalls wird ihm vorbestelltes Obst dort abgegeben.

Der **Auskauf.**

**Dr. Paulus,**

Facharzt für **Nerven und Gemütskrankheit, Pforzheim, Sedansplatz, für einige Tage verreist.**

**Konto-Büchlein** empf. **G. Nech'sche Buchhdlg.**

**Kaufhaus S. Dreifuss, Pforzheim**

**Leopoldsplatz** gegenüber dem Hotel Post

1 Frotteehandtuch 95 Pfg. 2 Paar Damenstrümpfe, schwarz od. braun 95 Pfg. 1 Paar Maccostrippe, schwarz, grau od. beige 95 Pfg. 1 Paar Damenstrümpfe, gestrickt, gute Qualität 95 Pfg. 1 Paar Damenhandschuhe, gestrickt 95 Pf. 1 Paar Damenhandschuhe, Trikot, schwarz 95 Pfg. 1 wollen. Schal 95 Pfg. 100 gr Strickwolle, schwarz oder grau 95 Pfg. 2 Paar Färlinge, schwarz, gute Qualität 95 Pfg. 4 Stck. Klöppel-Kissen-Ecken 95 Pfg. 2 Stck. Kissenenden, Seide-rei 95 Pfg. 1 Tab-lattdeckchen mit Spitzenrand u. reich. Sicke-rei 95 Pfg. 1 Knabenschürze, verschiedene Größen, zum Ausschneiden, jede Größe 95 Pfg. 1 Paar Kinderhandschuhe, Wolle 95 Pfg. 1 Knabenmütze 95 Pfg. 1 Paar Kinderstrümpfe, braun od. schwarz, Größe 6, 7, 8 u. 9, jedes Paar 95 Pfg. 1 Kinderhöschen, gestrickt 95 Pfg. 1 Kinderjäckchen, jede Größe 95 Pfg. 1 Kinder-sockchen, gestrickt 95 Pfg. 1 Knabenstoffhut 95 Pfg. 1 Paar Mädchenschlupf-hosen, jede Größe 95 Pf. 2 Paar wollene Kin-derläuslinge 95 Pfg. 1 Paar Gummi-Hosenträger 95 Pfg. 1 Selbst-binder 95 Pfg.

**95**

**Verkaufstage**

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

Während dieser Tage habe ich ausserdem besonders vorteilhafte Posten

**Damen- und Kinderwäsche Herrenhemden Herren-Nachthemden Trikots**

zu aussergewöhnlich billigen Preisen zusammengestellt.

6 Taschentücher mit farbigem Rand, für Kinder, zus. 95 Pfg. 3 Taschentücher, weiß 95 Pfg. 2 gelbe Taschentücher 95 Pfg. 1 gelbes Saittaschentuch 95 Pfg. 2 Paar graue Socken 95 Pfg. 1 Paar farbige Socken 95 Pfg. 1 Paar Socken, gestrickt, grau 95 Pfg. 1 Paar Sportstrümpfe 95 Pfg. 1 Schillerkragen 95 Pfg. 3 Einstecktücher 95 Pfg.

Höfen, 31. Oktober 1924.

**Todes-Anzeige.**

Heute abend verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Vater und Großvater

**Eugen Luftnauer**

im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Fritz Luftnauer mit Frau,**

**Otto Luftnauer mit Frau,**

**Wilhelm Luftnauer mit Frau**

und zehn Enkelkinder.

Die Beerdigung findet in Pforzheim in aller Stille statt.

Vor Ueberführung der Leiche wird am **Montag nachmittag 2 Uhr** vor dem Trauerhaus eine kurze Andacht verrichtet.

Conweiler.

**Wohltätigkeits-Konzert.**

Am **Sonntag, den 2. November** findet in der **Kirche** hier ein **Wohltätigkeits-Konzert** statt.

Mitwirkende:

Frau **Fleig-Neuenbürg**, Sopran, Frau **Geissler-Waldrennach**, Sopran, Herren **Pahl-Weiler-Karlruhe**, Violine, **Niethammer-Maisenbach**, Cello, **Geissler-Waldrennach**, Violine und **Halm-Conweiler**, Violine und Orgel, **Männergesangsverein „Freundschaft“** Conweiler, **Frauenchor** Conweiler.

Es ist eine reichhaltige Folge edelster Kirchenmusik geboten.

**Anfang 3 Uhr.**

Eintritt **50 Pfg.**, ohne der Wohltätigkeit Grenzen zu setzen. **Programm 10 Pfg.**

**Hermann Luz,**  
Gute Passform!  
Hohe Eleganz!



**Wildbad.**  
Unübertroffen  
in Güte!

Reichhaltige Auswahl in allen Sorten

**Schuh-Waren**

**Sport-, Jagd- und Touristenstiefel, Fabrikat Metz,** garantiert kräftige **Arbeiter-Schuhwaren, Turnschuhe, Gummi-Galoshen, Sandalen, feine Filz- und Leder-Reise-Schuhe.**

Reparaturen rasch, gut und billigst.



**Lastwagenfahrten aller Art**

werden zuverlässig ausgeführt von

**Hans Hahn, Bad Liebenzell,**

**Automobile, Fernsprecher Nr. 50.**

Best eingerichtete Reparatur-Werkstätte, daher

billigste Preise.

Empfehle mein Lager in

**Korbmöbel, Korbwaren, Kinderwagen, Kinderstühle, Reiseförbe, Liegestühle, Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern, Schirme, Stöcke, Brunnenpfeifen, Tisch- u. Ständerlampen.**

**Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.**

**Ev. Gottesdienste**

in **Neuenbürg.**

**Sonntag, den 2. November, Reformationsfest,**

10 Uhr Predigt (Hebr. 13, 7-9),

Dechant **Dr. Mejerlin.**

Gemeindefied: Ein feste Burg

Kirchenchor: Martinus Luther sei

wohlgenut.

Das Opfer ist vormittags und nach-

mittags für die würtl. Bibelanstalt

bestimmt.

5 Uhr Predigt.

Stadtkirch von Jan.

8 Uhr abends Lutherdienst im

Gemeindehaus. Lichtbilder aus

Luthers Leben.

**Mittwoch** abend 8 Uhr Bibelstunde

im Gemeindehaus.

Stadtkirch von Jan.

In **Waldrennach** ist **Donnerstag**

abend 8 Uhr Bibelstunde.

**Kathol. Gottesdienste**

in **Neuenbürg.**

**Sonntag, den 1. November,**

**Allerheiligen:**

9 Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Andacht und Beichtgelegen-

heit.

6 Uhr Beichtgelegenheit.

**Sonntag, den 2. November,**

9 Uhr Allerseelenpredigt und Hoch-

amt.

2 Uhr Andacht; Beichtgelegenheit

**Montag, den 3. November,**

7 Uhr Beginn des Gottesdien-

stes vorher Beichtgelegenheit.

7 Uhr Totenamt.

**Methodisten-Gemeinde**

Prediger **E. Lang.**  
**Sonntag, den 2. November,**

**Form. 10 Predigt,**

**11 Uhr Sonntagsschule.**

**Mittwoch** abend 8 Uhr Bibel-

und Gebetsstunde.